

»Desert-Blues-Band« und Greg Copeland zu Gast in der Deele Brosen

## Die Kalle heißt jetzt Mississippi



Kalletal-Brosen (bj). Einem solchen Sandsturm konnten sich die Besucher der Deele Brosen kaum entziehen. Mit einem grandiosen Konzert eröffnete die vierköpfige »Desert-Blues-Band« um Sänger Greg Copeland das 25. Kulturjahr.

Packt den politisch engagierten Kalletaler derzeit schon mal der Blues, gingen angesichts der musikalischen Interpretationen in Brosen die Mundwinkel schnell wieder nach oben. In launiger Manier moderierte Gitarrist und Sänger Martin Messing den so gar nicht von Depressionen gespickten Abend. Arnd Ziel-

inski, Helmut Kirchberger sowie Martin und Peter Messing ließen bekannte Bluesklassiker, mitreißenden RhythmnBlues und solchen mit eingehenden Rockambitionen durch die Deele krachen. Eric Clapton, Muddy Waters oder Bo Diddley erschienen dem eingeweihten Hörer direkt vor dem geistigen Auge. Ohne Punkt und Komma wurde das eingängige Notenwerk heruntergespielt. Ebenso interessant wie die geschätzten Klassiker, waren die Kompositionen von Martin Messing. Er war es auch, der den aus Virginia stammenden und in Hameln lebenden Bluessänger Greg Copeland mit der Band zusammenbrachte. Dieser wusste dann auch für das authentische Südstaaten-Gefühl zu sorgen. Manch einer der Gäste soll am Ende des Abends vergebens nach einem angeblich mitgebrachten Strohhut an der Garderobe gesucht haben. Es dauerte nicht lange, bis dem Publikum vom vielen Applaus der Schweiß auf der Stirn stand wie nach einem Tag Plantagenarbeit. Die »Desert-Blues-Band« wusste ohne Frage einzuheizen. Das konnte den Zuhörern in der gut gefüllten Deele nur recht sein, immerhin hatten sie sich durch widrige Wetterkapriolen bis in den hintersten Winkel des Kalletals durchgeschlagen.

Verdienter Beifall entlockte den sympathischen Musikern Zugaben, die wild wie der Mississippi durch die Gehörgänge flossen.